

**Großbritannien.**

Die irischen Zustände machen der Regierung wieder große Sorge. Es fand deshalb ein Ministerrat statt, dem sämtliche 16 Minister beiwohnten und zu welchem auch der Vizekönig und der Lordkanzler von Irland gekommen waren. Nach eingehender Erörterung wurde jedoch, wie es heißt, von der Regierung außerordentlicher Maßnahmen Abstand genommen, da die ordentlichen Gesetze sich als völlig hinreichend zum Schutz von Leben und Eigentum gegen die Vergewaltigungen der Nationalliga erweisen. Ja, wenn die Engländer die Macht hätten, dieselben Gesetze in Irland auch Achtung zu verschaffen.

**Dänemark.**

Der Krieg zwischen Regierung und Volkstretung erneuert sich. Ein ordentliches Staatsbudget ist schon seit Jahren nicht zu Stande gekommen und man ist diesmal auf ein gleiches gefaßt, da die Einkünfte der Staatgar nicht einmal in Erwägung nehmen will.

**Balkan-Halbinsel.**

Serbien. Belgrad den 10. Okt. Das hart an der Grenze gelegene Dorf Jassenovac gegenüber dem serbischen Dorf Brusnik im Knjazewacer Kreise wurde gestern von bulgarischen Truppen besetzt.

Die serbische Armee ist an drei Punkten concentrirt: bei Jaitchar, Pirost und Branja.

Bulgarien. Die Anerkennung der Vereinigung Ostrumeliens durch den Sultan befristet sich nicht. Von Philippopol aus wurde die Nachricht offenbar verfrachtet in die Welt geschickt. Dagegen ist es Thatsache, daß die bulgarische und die provisorische ostrumelische Regierung eine direkte Verständigung mit dem Sultan anstreben und aus diesem Grunde eine Deputation unter Führung des Ministers des Aeußeren Bulgariens, Jantow, nach Konstantinopel entsenden haben.

Rumänien. Bukarest den 10. Oktober. Bei einem Brande in Jassy wurden durch den Einsturz einer Mauer von dem mit dem höchsten beschäftigten Militär 1 Kapitän und 4 Mann getödtet, sowie 3 Offiziere und 28 Mann verwundet. — Der französische Gesandte Dr. de G. wird nicht hierher zurückkehren. Derselbe ist auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt.

**Wie der Wald verschwand.**

Eine gewöhnliche Geschichte von Südtirol. Von Hans Hopfen. (Fortsetzung.)

Es war, als ob ihr die Thränen, die so reichlich flossen, alle Schuppen von den Augen wuschten und im Schluckzen, das ihren Bufen erschütterte, aller Wahn und Uebermuth sich von ihrer Seele löste. Mit grausamer Ernüchterung sah sie in ein tiefes Elend, dem sie entgegengetrieben, ohne es nunmehr vermeiden zu können. Und daß sie sich so arm und erbärmlich wußte, daß von all dem Glanz und Fitterchein darauf die Pfannenstielbauertochter ein angestammtes Recht zu haben glaubte, nichts bei ihr verblieb, was nicht wie Schaum ihr durch die Hände glitt, das that ihr bitterlich weh und dies natürliche Gefühl verberg sich nicht.

Joseph, dem das Grauen die Junge gelähmt hatte, gewann erst, als es vollends Tag wurde, Macht über sich, ein paar Worte zu sprechen. Er meinte, der Weidb irgend etwas zum Troste sagen zu müssen, wenn er auch selbst nicht daran glaubte. Das hübsche Ding, wie's da zusammengebrochen und verarmt vor ihm kauerte, erregte sein Mitleid.

Als Weidb Josephs Stimme vernahm, blickte sie hoch auf mit den braunen Augen. Aber sie hörte nicht, was er sagte. Sie verfuhr sich die Thränen abzutrocknen und sagte dann leise: „Du hast's vorausgesehen, Seppi! Du wirst Recht behalten! ...“

Wieder brachte der Knecht etwas Tröstliches vor und wieder überhörte Weidb diesen Trost. Sie fuhr in ihren Gedanken fort: „Hast auch Recht, daß du von hier gehst! Je früher, desto besser. ... Ich wolt', ich könnt' mit dir gehn!“

„So komm!“ sagte der überraschte Mann leise, indem er seine Lippen ihrem Ohre näherte. Diesmal überhörte das Mädchen ihn nicht. Aber sie fuhr ob der erstaunlichen Zumutung nicht auf wie über einer viel zahlreicheren noch vor wenigen Stunden. Sie schüttelte nur verneinend das Haupt und antwortete wehmüthig und ohne Groll: „Das geht nicht, wo denkst du hin!“

Da stand der Pfannenstielbauer vor ihnen. Es kam ihm gelegen, daß er seine Tochter in sichtlich Verzweiflung dasitzen fand. Da gab's was zu bereden, und er brauchte Bestärkung nicht zu verraten, wie er meinte. Das Gespräch der beiden jungen Leute hatte er nicht vernommen.

„Was weinst?“ rief er sie herrlich an; den Auer-Seepl schien er nicht zu bemerken; das wäre unter seiner Würde gewesen.

Die Weiden bestärkten ihn aber bald mit gleichzeitigen Worten. Sie fragten ihn, ob er denn gar nicht wisse, was für ein Unglück sich auf sein Feld herabgewälzt habe.

„Ich weiß alles!“ sagte er; „aber das Unglück ist nicht so groß. Wenn nicht schon etliche Steine aufs Feld gerollt! Das hat gar nichts zu sagen! Ganz und gar nichts! Und wer darüber ein groß Geschrei macht, der ist mein Feind, der mir vor den Leuten schaden will, schaden aus purem Neide!“

„Du bist in diesem Augenblicke nichts weniger als zu beneiden!“ verzette der Auer-Seepl dem verblendeten Bauern, der aus den falschen Vorstellungen, welche eigener Wahn und fremde Schmeicheleien ihm ums Haupt gesponnen hatten, sich noch immer nicht herausfand.

Den braven Knecht hatten die letzten Stunden aufs äußerste erregt; er meinte mit seinen barschen Worten seinem Herrn nur einen Gefallen zu erweisen. Der aber war gar nicht gelaut, sich über die bösen Folgen seines Handelns belehren zu lassen, und er dankte dem unberufenen Mahner die Zurechtweisung mit unfreundlichen Antworten.

Seppi glaubte angesichts des verwüsteten Feldes den Beweis für seine Behauptung, daß des Pfannenstielbauern Verfahren ein verwerthliches gewesen sei, mit Händen greifen zu können, und er wollte vor Weidb durchaus nicht Unrecht haben. Er vergaß sich sogar soweit, keinen Einwand seines Herrn unüberlegt zu lassen. Da gab ein heftiges Wort das andere. (Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

Die Fleckenbildung der Sonne ist noch im Zunehmen. Gegenwärtig zeigen sich vier größere Sonnenflecke. Die äußere schwache Umgrenzung dieser Flecken durch einen breiten sogenannten Hof ist besonders bei dem größten dieser Kernflecken auch in kleineren Fernröhren sehr deutlich zu erkennen.

Berlin. Am Mittwoch in später Nacht wurde nach zehntägiger äußerst dramatischen Verhandlungen in dem Reineids-Prozess gegen Professor Graf und Ge. Sen das Urteil gefällt, das gegen sämtliche Ange.igte auf „Nichtschuldig“ infolge dessen Freisprechung lautete. Professor Graf soll bekanntlich mit einem jungen Mädchen, der Bertha Kothke die ihm als Modell bei seinen wunderwollen „Märchen“ und „Felicja“ gebient hatte, unsittliche Handlungen vorgenommen haben, was er bei einer gelegentlichen Gerichtsverhandlung eithlich in Abrede gestellt. Die jetzige Verhandlung entrollte ein Sittengemälde, wie es buntfarbig und in grelleren Kontrasten nicht gedacht werden kann.

Karlsruhe. Die Taschendiebe haben während der Karlsruher Festtage eine erkleckliche Beute eingeheimst. Davische Blätter bringen nach dem Polizeibericht eine Zusammenstellung, wonach 8 Männern, 24 Frauen die Portemonnaies gestohlen wurden. (Es ergibt sich aus dieser Thatsache übrigens, daß das Geld dreimal sicherer bei dem Mann als bei der Frau aufgehoben ist!)

Vor dem Pariser Justizpolizeigericht standen vor einigen Tagen ein Lahmer und Blinder, die sich wegen eines einträglichen Postens für den Straßenbettel so erbärmlich geprügelt hatten, daß die herbeigeeilte Polizei urtheilte,

die Blindheit des einen wie die Lahmheit des andern müssen eine Erfindung sein. In der That ergab es sich, daß Beide rüftig, Beide Häuserbesitzer in Baitgualles sind und dort von ihren Mietern und Nachbarn für Ministerialbeamte gehalten wurden. Sie ziehen nämlich jeden Morgen in gutem Anzug aus, verkleiden sich unterwegs in eigens dazu gemieteten Kammern als Bettler und wiederholen diese Operation nach verrichtetem Tagewerk. Der Blinde und der Lahme wurden zu je sechs Tagen Gefängnis wegen öffentlichen Aergernisses verurteilt.

Warschau. Der Direktor der Filiale der polnischen Bank in Bloclawel hat, wie die Kasienrevision ergeben, nicht nur die 80 000 Rubel Bargeld gestohlen, sondern noch 100 000 Rubel falscher Wechsel, sowie 63 000 Rubel Schulden hinterlassen. Bis jetzt konnte man des Flüchtlings nicht habhaft werden.

London. Unweit Newry starb am 5. d. ein Farmer Namens William Grant in dem hohen Alter von 107 Jahren. Zwei Monate vor seinem Tode hatte er noch auf freiem Felde gearbeitet.

Bei einer Feuersbrunst im Londoner Stadtbezirk Clerkenwell wurden trotz übermenschl. Anstrengungen der Feuerwehr über 30 Gebäude von den Flammen ergriffen. Mehrere Waarenspeicher in Charterhouse-Buildings, und vier Häuser in Clerkenwell-Road sind fast gänzlich ausgebrannt, während alle übrigen Magazine in Charterhouse-Buildings, sowie 10 Häuser in Clerkenwell-Road und etliche andere in Goswell-Road arg beschädigt wurden. Der Flächenraum der Brandkatastrophe war bei weitem größer als die der denkwürdigsten Feuersbrünste.

Es ist wahrscheinlich, daß der angerichtete Schaden die Summe von Fr. 120—150 000 nicht übersteigen wird. Derselbe soll durch Versicherung fast gänzlich gedeckt sein. Verlust an Wenschenleben ist nicht zu beklagen, doch trugen einige Mannschaften bei Wüthhülfe mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 7. Oktober 1885.  
höchst mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. 8 M. 73 Pf. — M. — Pf. 6 M. 08 Pf. 5 M. 96 Pf. 5 M. 86 Pf.  
Haber 6 M. 37 Pf. 6 M. 25 Pf. 6 M. 18 Pf.  
Gemischt — M. — Pf. 7 M. — Pf. — M. — Pf. 6 M. 15 Pf.  
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 15 Pf.  
Koggen 2 M. 40 Pf. Weizen 3 M. 60 Pf.  
Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen 2 M. — Pf.  
Linsen — M. — Pf. Weiszforn 2 M. 20 Pf.  
Wicken — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 85 Pf.  
1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.  
Kartoffeln — M. 60 Pf.

**Weinpreise.**

Großhottwar den 9. Okt. Käufe in schwarzem Frühgewächs 55 M. pro 3 Hekt. In gemischten Gewächs noch keine Käufe. Angesichts der zweifelhaften Witterung die allgemeine Lese größtentheils schon im Beginn.

Bentelsbach den 9. Okt. Heute einige Käufe zu 70, 72 und 75 M. pro 3 Hektoliter. Qualität gut. Käufer freundlichst eingeladen.

Waiblingen den 9. Okt. Lese im Gange. Erzeugnis ca. 1200 Hekt. Einige Käufe zu 55 bis 60 M. pro 3 Hekt. Gewicht 70—80 Grad.

Wradenheim den 9. Okt. Käufe von 65—70 Mark pro 3 Hekt. Lese in vollem Gange. Qualität gut, da sorgfältige Auslese stattfindet.

Könnstein mit Reichs den 12. Oktober. Lese in vollem Gange. Verschiedenes verstillt. Noch keine feste Preise. Qualität gut, da sorgfältige Auslese stattfindet. Käufer freundlichst eingeladen.

Obst- und Kartoffel-Preise.  
Heilbronn den 10. Okt. Kessel M. 4.40 bis 5.—, Birnen M. 3.00 bis 3.80, Kartoffeln, gelbe 1.60 bis 1.80. Kartoffeln blaue M. 2.—  
Murrkartoffel 1 M. 70—2 M. pr. Ztr.  
Frankfurter Goldkurs vom 10. Okt. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . . 16 12—16

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 123.

Donnerstag den 15. Oktober 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen. Den Schultheißenämtern

find mit dem Heutigen die Straßenspektakelprotokolle zugegangen. Für die Erledigung der Defekte innerhalb der beigesteckten Termine ist Sorge zu tragen. Auch sind die Protokolle mit Erledigungsnachweis rechtzeitig wieder vorzulegen.  
Badnang den 12. Okt. 1885.  
R. Oberamt. M u n f.

## Badnang. Bekanntmachung.

Am Samstag den 17. d. M., vormittags 9 Uhr, wird auf der Kameralamtskanzlei die herrschaftliche vormalige **Stiftsrechtsbesoldungswiese** im Weßgehalt von 2 1/2 M. 24.9 Rth. — an der Weßsch und dem Mühlensbach auf Markung Badnang gelegen — im öffentlichen Aufsteig **verpachtet** und gleichzeitig das auf dieser Wiese — an den Ufern der Weßsch gewachsene **Laubgehölz auf dem Stok verkauft**, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 13. Okt. 1885.  
R. Kameralamt. Entress.

## Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche **innerhalb fünf Tagen** auf der Kanzlei des R. Amstnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Forderung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:  
**Altstätte:**  
Jakob Uebel, Tagelöhner v. Karlsruhe, Gottlieb Waldenmaier, Tagelöhner.  
**Bruch:**  
David Klob, Bauer u. Wittwer.  
**Sippoldsweiler:**  
Jakob Pfistermaier, Bauer von Däfern, Gottfried Förstner, Tagelöhner von dort.  
**Oberbrüden:**  
Ludwig Janus, Zimmermanns Ehefrau von Haplachhof.  
**Schellberg:**  
Johann Georg Joos, Bäcker und Wittwer von Gallenhof.  
**Steinbach:**  
Friedrich Sannwald, Bauers Eheleute.  
Den 13. Okt. 1885.  
R. Amstnotariat. Caspart.

## Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am Dienstag den 13. Okt. Das diesjährige Erzeugnis, geschätzt zu 2700 hl, verspricht bei dem sehr schönen Stand der Weinberge ein recht gutes zu werden, auf sorgfältige Auslese wird strenge gesehen. Der Verkauf des Gemeindegewächs, 27 hl schwarzes Gewächs, sowie der der Gesellschaft, ausgewächs, schwarz und weiß, 150 hl, wird später bekannt gemacht. Zu jeder Auskunft und Sorge für rasche Beförderung ist gerne bereit und ladet freundlichst ein.  
Den 6. Okt. 1885.  
Kellerschreiber Schultheiß Reichle.

## Hof und Lembach. Oberamts Marbach.

## Herbst-Anzeige.

Mit der allgemeinen Weinlese wird am Montag den 12. d. M. angefangen. Der Ertrag ist zu ca. 1000 hl geschätzt. Die einzige Lage unserer Weinberge am Lichtenberg ist längst bekannt, und ist nach dem schönen Stand der Trauben auch ein guter Wein zu erwarten. Die Herren Weinkäufer werden freundlich eingeladen.  
Den 9. Okt. 1885.  
Gemeinderat.

## Badnang. Bäume-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. Oktbr., vormittags 11 Uhr, werden ca. 600 St. Obstbäume, zum größten Teil oculiert und welche sich zum Verpflanzen eignen im öffentlichen Aufsteig gegen bare Bezahlung im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft beim Gasthaus zum Rößle. Die Liebhaber werden eingeladen.  
Den 12. Okt. 1885.  
Gerichtsvollzieher W i n g o n.

## Wechselformulare Schul- und Bürgscheine

Buchdruckerei von Fr. Stroß.

## Standesamt Badnang. Veränderungen im Familienstand.

Monat September.  
1) Geburten:  
1 S. Zügel, W. F., Notg. 1 E.  
1 T. Rietheimer, J. C., Bauer 1 E.  
1 T. Krauter, J. C., Wagner, Unterschönthal 1 E.  
1 T. Uffschlag, J. C., Notg. 1 E.  
1 S. Starz, J., Maurer, Steinb. 1 E.  
1 S. Maier, C., Schneider, Steinb. 1 E.  
1 S. Haug, C. W., Tagl. 1 E.  
1 S. Doberer, J. F., Tagl. 1 E.  
2 T. Häuser, J., Lederfabr. 1 E.  
1 S. Weigle, C. H., Metzger 1 E.  
1 S. Fröh, L., Bauer u. Weber, Hein. 1 E.  
1 S. Häuler, Chr. F., Gutsbes., Ungehörterhof 1 E.  
2) Eheschließungen:  
Trefz, J. F., Notg. hier und Emilie Weber, C., Dienstinnecht von Siegelberg u. Karoline Maier v. Steinbach.  
Schwenger, W. L., Notg. hier und Hahn, Chr. K., Bäcker und Karoline Luise Sophie Schmüde von hier. | Schmann von Hochberg.  
3) Todesfälle:  
Boski, L., Cementarb. 1 S. 13 E.  
Dirlewanger, Steuerwachm. 1 S. 6 M.  
Schweiger, J., Notg. 1 E. 1 M.  
Franz, J. C., Tagl. 1 E. 1 M.  
Müller, Fr., Notg. 1 S. 5 M.  
Breuninger, J. Gust., Notg. 1 E. 5 T.  
Schick, W., Bahnhofsfr. 1 E. 4 M.  
Schmal, G., Notg. 1 E. 10 T.  
Schneider, Friedr., Notg. 1 E. 16 T.  
Pfizenmaier, St., Tagl. 1 S. 8 T.  
Doberer, C. J., Schäfer 1 S. 6 T.  
Breuninger, K. Herm., Notg. 1 S. 10 M.  
Folger, Km. Wwe. 1 S. 1 M.  
Uneheliche: 2 Knaben.

## Grüntenwinkel bei Karlsruhe unterhält stets Lager in frischer Ware die Niederlage für Badnang und Umgebung

## W. Henninger, Conditor u. d. Post.

## Braunbier-Bese

empfiehlt zur Kirchweih auch für Wiederverkäufer stets frisch  
Wilhelm Henninger.

## Man sei stets vorsichtig, wenn sich durch Magenbrücken, Herzklappen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Verstopfung u. gestörte Verdauung bemerklich macht, wende als bestes Mittel, wie nachfolgender Bericht beweist, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen an. R. Pfelegg (Württemberg). Euer Wohlge-

boren! Die Frau, welche die Schweizerpillen zunächst probiren wollte, war mit Schwindel befallen. Das Mittel schlug alsobald an. Nachdem sie ein Schächelchen Pillen genommen hatte, fühlte sie sich ziemlich vom Schwindel befreit. Berehrungsvoll Euer Wohlgeborer ergebener Hfr. Dr. Bischofsberger. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

## Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsjachen u. c.

vorrätig in der  
Druckerei des Murrthalboten.



**Badnang. Aktor d.**  
Das Ausbrechen einer Brauereieinrichtung nebst Wandungen in dem Lagerhaus des Herrn Louis Vogt soll im Aktord vergeblich werden, wozu die Liebhaber heute den 15. d. M. abends auf das Bureau des Unterzeichneten eingeladen werden.  
A. A. Stadtbaumeister Deufel.

Neufürstentum.  
Am Montag den 19. d. M., nachmitt. 1 Uhr bringt der Unterzeichnete wegen Entbehrlichkeit vor dem Rathhaus zum Verkauf:  
Ein zum schweren Zug taugliches älteres Pferd (Braunwallach), eine noch junge gute

**Nutzuh**  
und einen leichten, größtentheils neuhergerichteten Zweispännervagen mit Brettergestell und Leitern.  
Schultheiß Staiger.

**Geld-Antrag.**  
Die Gemeindepflege Siebersbach hat gegen doppelte Sicherheit 500 Mk. auszuliehen.  
Gemeindepfleger Scheib.

**Geld-Antrag.**  
2700-3000 M. sind gegen gefällige Sicherheit auf Martini auszuliehen.  
Gottlieb Kurz.

**Eichenrindenverkauf**  
Ca. 400 Etr. trocken eingebracht und gut gelagerter Eichenrinden sind zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Lusttragende wollen sich wenden an  
H. Körner, Künzelsau.

**Fag-Verkauf.**  
Unterzeichneter hat ein älteres rundes heimisches, noch gut erhaltenes Fag, 1 Führling, und 6 Stück neue Quastfag von 20 Juni bis 2 1/2 Eimer haltend, zu verkaufen.  
Fr. Klopfer, Kübler.

**Ovalfag**  
mit 950 Liter sehr wegen Mangel an Raum dem Verkauf aus  
Gottlieb Beck.

**Badnang. Abziehen.**  
Kommissionen Montag den 19. Oktober  
Anfang pünktlich nachmittags 1 Uhr.  
Abends 7 Uhr  
Generalversammlung im Adler.  
Tagesordnung:  
1) Rechenschaftsbericht.  
2) Wahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder.  
3) Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um womöglich vollständiges Erscheinen bittet freundlichst  
Das Schützenmeisteramt.

**Badnang. Rechnungen**  
in beliebigen Formaten, Memorandum, Wechsel, Adress- & Visiten-Karten, Verlobungsbriefe, Briefcouverts mit Firma, Statuten, Grabreden etc. etc. wie überhaupt alle vorkommenden geschäftl. Druckerarbeiten fertigt aufs billigste die Druckerei des Marzthalboten Fr. Stroß.

**Badnang. Ein Mädchen**  
von 16-18 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht von  
Bäder Wurf.  
Wegen Erkrankung eines Mädchens sucht sofort ein ordentliches  
Aufmädchen.  
Wer? sagt die Red. d. Bl.

**Schöllhütte. Abbitte.**  
Ich bedauere, Kronenwirt Schmidt von Schöllhütte durch unwahre Aussagen beleidigt zu haben und nehme meine Aeusserungen hiermit zurück.  
Johann Thieringer.

**Badnang. Viktualien-Preise**  
vom 14. Okt. 1885.

2 Kilo weißes Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Rindfleisch	50
" " Kalbfleisch	50
" " Schweinefleisch	55
" " Kalbfleisch	40
" " Schweinefleisch	70-75
" Butter	80-85
2 Stück Eier	12-13
Milchschweine, 1 Paar	20-28

**Badnang. Große Auswahl bei billigen Preisen in neuesten Damenleiderstoffen**  
Woll. Flanellen, Baumwollflanellen für Kleider, Hemden, Unterröcke, Hosenzuge, Unterhosen, Unterleibchen, Baumwollflanellhemden, Filzröcke, Schürzen in Auspußartikel, Wollspitzen, Knöpfe, Borten  
empfehlen bestens  
Rudolph Beutlers Wwe.

**Badnang. Korsetten**  
rein wollene Strickgarne  
billigt bei  
Rudolph Beutlers Wwe.

**Grab. Tanzmusik**  
Bei Unterzeichnetem findet am Kirchweihmontag gubelechte  
statt, wozu bei ausgezeichnetem neuen 1885er freundschaftlich einladet  
G. Sannwald z. Nögle.

**Badnang. Gasthof z. Post. Mittagessen**  
wird an verehrl. Monnenten außerhalb des Gasthofs, die Portion zu 50 Pf., verabreicht.  
Zu beziehen durch den Verlag des Marzthalboten:  
Dahem-Kalender à M. 1. 50.  
Gartenlaube-Kalender à M. 1. 50.  
Kübel, K., kleine Bibelkunde, das wichtigste von und aus der blg. Schrift, à 25 Pf.

**Badnang. Einen Säulenofen**  
verkauft billig  
W. Volz, Glaschner.  
Badnang. Fettes Hammelfleisch  
empfiehlt  
Karoline Walters Witwe.

**Tagesübersicht. Deutschland.**  
Württembergische Chronik.  
Stuttgart den 13. Okt. Ihre Majestäten der König und der Königin sind heute Nachmittag von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.  
Stuttgart den 11. Okt. Nach den mir vorliegenden Berichten und nach meiner eigenen Anschauung haben die Truppenteile des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen selbst bei großen Anforderungen an die Gemeinden überall die beste Aufnahme gefunden, außerdem haben die Einwohner ihre Interesse und ihre Sorge für die Truppen dadurch gezeigt, daß sie an den heißen gewitterstürmigen Tagen frisches Erntewasser an den Dorfstraßen bereitgestellt und die Truppen durch Verabreichung von Getränken erquickt haben. Eine derartige rege Teilnahme der Bevölkerung an den Strapazen

und Anstrengungen, welche die Söhne des Landes zu ihrer kriegsmäßigen Ausbildung, zu ihrer Erziehung zu braven Soldaten, welchen jederzeit mit Ruhe der Schutz des Vaterlandes anvertraut werden kann, durchzumachen haben, thut dem Soldatenherzen wohl. Ich spreche hiermit im Namen des Armeekorps hierfür meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank aus. Der kommandierende General: von Schachtmeyer.  
— Wie man der Köln.-Ztg. von hier schreibt, wird von der ursprünglichen Absicht der Regierung, den Landtag noch im November zu berufen, Abstand genommen werden, da demselben nunmehr auch das im Dezember 1884 von der zweiten Kammer abgelehnte Kirchengesetz aufs neue vorgelegt werden wird, jedoch so, daß dem Antrag Rümelin Genüge geschieht. Es wird darnach nur der Teil an die Stände kommen, welcher die Auscheidung des Kirchvermögens der Gemeinden und dessen rein kirchliche Verwaltung betrifft, während der andere Teil, der indirekt eine landesgesetzliche Anerkennung der

Synode enthalten hat, in Wegfall kommt.  
Badnang. Auf das heute Abend stattfindende Konzert im Cafe Mayer, von der Familie Kaulberich in Hall gegeben, machen wir noch besonders aufmerksam.  
Badnang den 13. Okt. Der Gerbergeselle Job. Jzerny von Badnang, durch dessen Schuld am 27. September die ledige Marie Halt von Oppenweiler mittelst eines Revolvergeschusses in der Küblerischen Wirtshaus daselbst getödtet worden war, wurde am 12. Okt. von der Strafkammer in Heilbronn wegen fahrlässiger Tödtung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.  
Murrhardt. Der Bewerbersauftrag zur hiesigen Schultheißenstelle ist Erbe letzter Woche mit einem Meldungsstermin von 8 Tagen im St.-Anzeiger erschienen. Der Wahltermin selbst ist noch nicht bekannt.  
Der Stuttgarter Personenzug, der in Ulm um 9 Uhr 25 Min. eintreffen soll, kam am

Sonntag morgen infolge eines bei Lontee stattgehabten Anbahnungsbruchs mit anderthalbstündiger Verspätung an.  
In Murrhardt (Welsheim) verunglückten 2 Maurer in Folge Bruchs des Gerüsts, auf dem sie standen. Während der jüngere nur leicht verletzt ist, dürfte der ältere, ein Mann von 35 Jahren, das Leben verlieren.

(Schwurgericht Heilbronn.) 10. Oktober. 14. Fall. Strafsache gegen den ledigen 36 Jahre alten Schneider J. G. Stätter von Heilbronn, M. Marbach, wegen versuchten erschweren Tödtungs. Am Abend des 30. August d. J. hat der Angeklagte, welcher erst kurze Zeit zuvor wegen räuberischer Erpressung eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verbüßt hatte, seinen Vater den Schneider alt Heinrich Stätter in Heilbronn in dessen Wohnung, während dieser brustfrank im Bette lag, unter den Worten: jetzt mache ich Dich hin, jetzt schlage ich Dich tot, gepackt, ihm mit der einen Hand den Hals zugedrückt und mit der anderen die Brust zusammengepreßt, so daß der Angegriffene beinahe erstickt wäre. Hernach als sich sein Vater mit Aufwendung aller Kräfte von ihm losgemacht und aus dem Bette gestürzt hatte, fiel ihn der Angeklagte wiederholt an, würgte ihn und preßte ihm mit beiden Händen die Brust zusammen. Ein Nachbar, welcher das Zimmer des alten Stätter gehört hatte, war auf den Hilferuf desselben herbeigeeilt und traf ihn auf dem Tische sitzend, während er in einer Weise nach Atemgerungen, daß er kaum mehr habe sprechen können. Der Angeklagte sei bei Seite gestanden und habe mehrmals wieder auf seinen Vater losgehen wollen, sei endlich auch zur Thüre hinausgegangen und habe ein Beil geholt, mit welchem er sich drohend gegen seinen Vater aufgestellt habe, bis er ihm daselbe aus den Händen genommen und ihn an weiteren Thätlichkeiten verhindert habe. Der Angegriffene war nach der Art der ihm gewordenen Behandlung der ernstlichen Meinung, daß ihn der Angeklagte ums Leben bringen wolle, um so mehr, als der Angeklagte trat diesem Beweisergebnis nicht entgegen, jedoch habe er die Absicht nicht gehabt, seinen Vater umzubringen. Einen Grund für sein rohes Vorgehen hatte er nicht. Der Verteidiger stellte bei der Schlags den Antrag an die Geschworenen, die auf Veruch des erschweren Tödtungs gerichtete Frage zu verneinen, da dem Angeklagten offenbar diese Absicht nicht unterstellt werden könne. Dieser Ansicht schlossen sich die Geschworenen an, bejahten aber die Frage auf schwere Körperverletzung, sowie die dritte auf Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens der Tödtung gerichtete Schulfrage, worauf der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt wurde. Als Obmann der Geschworenen fungierte Mechaniker G. F. Stroß von Badnang.

12. Oktober. Die heute verhandelten drei letzten Fälle betrafen sämtlich Verbrechen wider die Sittlichkeit. Im 15. Fall wurde der verheiratete Bauer Friedrich Frick von Ohlenberg in Brachenheim, wegen dieses Verbrechens, unter Zulassung mildernder Umstände, zu der Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt.  
16. Fall. Strafsache gegen den verheirateten Tagelöhner Wilhelm Friedrich Steinbrenner von Löwenstein wegen Nothzucht. Strafe, unter Ausschluß mildernder Umstände, 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.  
Der letzte Fall betraf die nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Strafsache gegen den verheirateten Metzger Karl Johannes Eisele von Jagenhausen in Cannstatt, wegen versuchter Nothzucht. Der Angeklagte wurde bei Zulassung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Hiemit schlossen die Verhandlungen des dritten Quartals.  
Hemmingen. Am 15. Okt. wird Freiherr v. Barndorfer seine goldene Hochzeit feiern.  
Stubersheim. Am 9. d. M. fand in der Haushaltungsschule hier der Schluß

des Sommerkurses statt. Die Prüfung, welcher im Auftrag der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Prälat v. Metz anwohnte, sowie die Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen fast ganz befriedigend aus und auch Prälat v. Metz hat sich in dieser Richtung nur günstig ausgesprochen.  
Das Pomologische Institut in Neutlingen begann seinen Jahreskursus am 5. Okt. Daselbst wird zur Zeit von 50 Schülern besucht, von welchen 2 Hospitanten, 26 Schüler der höheren Lehranstalt und Pomologie und 22 Schüler der Obst- und Gartenbauerschule sind. Die Landw. Gartenbauerschule in Unterlenningen in Murrhardt, eine Filiale des Instituts, zählt 6 Zöglinge. Ihrer Heimat nach verteilen sich die Schüler der ersteren auf folgende Länder. Es sind aus: Baden 2, Bayern 5, Elsaß 1, Fürstentum Lippe 2, Großherzogtum Hessen 2, Preußen 11, Sachsen 5, Amerika 1, Frankreich 1, Desterreich 4, Schweiz 2.

In Wödingen (Steinlach) kam es am Sonntag abend zwischen dem militärpflichtigen 20jährigen Dienstknecht Göhner und einem ebenfalls ledigen 21jährigen Schuhmacher im dortigen Gasthaus zum Schwan zu geringfügigem Wortwechsel, dem man keine weitere Bedeutung beilegte. Die Beteiligten gingen weg. Aber schon etwa 10 Schritte oberhalb des Gasthauses stieß der Schuhmacher dem G. einen sog. Kneifer so in die Brust, daß der Getroffene tot auf dem Plage blieb. Der so unglücklich Getroffene war ein allgemein beliebter junger Mann, der von den Ertiparten bei seiner Herrschaft seine betagten Eltern unterstüzte.

In Neckarfulm wurden einer Kaufmannsfrau von 2 Zigeunerinnen, die sich unter dem Vorwand Mägen mit einer gewissen Jahreszahl aussuchen zu wollen, an die Kasse gedrängt hatten, über 300 M. in Gold und Silbermünzen entwendet. Ein ähnlicher Betrug kam in Sentingen auf der Neutlinger Alb vor, wo eine Zigeunerbande ihren Aufenthalt genommen hatte. Nachdem Nahrung, Kleidungsstücke und Geld zusammengebetzelt waren, machte noch eines der weiblichen Mitglieder den Versuch, sich durch Wahrsagen einen Nebenverdienst zu verschaffen. Es gelang ihr auch, einer wohlhabenden Witwe 40 M. in Gold zu entwinden, indem sie der letzteren vorwandelte, sie müsse aus dem „Geldsack“ die Stücke selbst auslesen, welche sie zum Wahrsagen brauche. Die dem Verlangen war die kluge Witwe denn auch nachgegeben. Nachdem die Wahrsagerin fort war, bemerkte sie den Betrug und machte sofort Anzeige bei der Polizei, worauf die ganze Bande verhaftet wurde, das nicht ganz ohne Widerstand geschah. Auch verschiedene Mägen sind während der Anwesenheit der Bande abhanden gekommen.

Baden-Baden den 12. Okt. Der Fürst Hohenlohe ist angekommen und heute zur Audienz zum Diner beim Kaiser. Der Staatssekretär v. Hofmann in Straßburg trifft heute gleichfalls ein.  
Der Reichsanzeiger publiziert eine allerhöchste Verordnung vom 28. Sept., betref. die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter von Elsaß-Lothringen.

Berlin den 13. Okt. Die „Colonialpolitische Correspondenz“ schreibt: Wie ein Telegramm aus Sanzibar meldet, hat der Sultan den völlig ungesicherten und unbeschränkten Besitz des Hafens Dar-es-Salam an seiner politischen Oberhoheit der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft abgetreten. Eingeschlossen in diesen Besitz sind auch die von seinem Vater Said Majid in Dar-es-Salam angelegte Bauten, welche freilich in halb verfallenem Zustand sein dürften. Dar-es-Salam ist ein weiter und geräumiger Hafen mit guter Einfahrt, welcher vor der See durch eine Korallenbank geschützt ist. Die Deutsch-Afrikanische Gesellschaft besitzt nunmehr eine gute Verbindung mit der See vom Centrum ihres Gebietes aus, und damit jetzt die gesunde Grundlage für eine rationelle Ausbeutung ihrer Länder.  
Berlin den 10. Okt. Gestern ist eine Frauenerammlung auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst wor-

den. Herr Busche hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Bausteine zur Religion der Zukunft.“ Er kam aber nicht sehr weit damit, denn als er ausführte, daß aus den alten heidnischen Göttern und Götzen die heutige Gottvorstellung entspringe, demgemäß also nicht Gott die Menschen, sondern die Menschen Gott erschaffen hätten, erfolgte die polizeiliche Auflösung auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes.  
Saalfeld den 12. Okt. Dreißig bei Wellenborn losgeladene Güterwagen, die gestern abend hierher rollten, liefen auf dem hiesigen Bahnhofe auf einen Personenzug auf, wobei fünf Personen verletzt wurden. Viel Material ist zertrümmert, die Gleise sind gesperret.

Ahmannshausen. Am 10. Okt. wurde die Zahnradbahn Ahmannshausen-Niederwald feierlich eröffnet. Die Bahn bleibt bis Ende Oktober im Betrieb.  
Ein größeres amerikanisches Blatt schreibt zur Warnung für Auswanderungslustige folgendes: „Jede europäische Verwaltungsbehörde, sei es Staats- oder Gemeindebehörde, jeder Geistliche oder Laie, der irgend eine einflußreiche Stellung in Europa bekleidet, endlich alle in Europa residierenden amerikanischen Konsuln sollten dringlich die gewerbetreibenden Klassen ihres Bezirkes darauf aufmerksam machen, daß es gegenwärtig für arme Leute nicht angezeigt ist, nach Nordamerika auszuwandern. Die Landwirtschaft liefert kein Ertragnis; Mühlen, Faktoreien, Werkstätten und Bergwerke sind geschlossen, zehntausend Fabrikarbeiter sind ohne Arbeit und doppelt so viele Frauen und Kinder dem Verhungern nahe. Die Hilfsgeellschaft von New-York kann die Namen und das Schicksal von 45 000 Familien mit 180 000 Köpfen, meist fremder Herkunft, nennen, welche während der letzten drei Jahre in jener Stadt Unterstützung genossen haben.“

Spanien. Die Information des „El Liberal“ bestätigt, daß Deutschland es ablehne, Spaniens Souveränität über die Gruppe der Karolinen und Palaos anzuerkennen; daß Deutschland ferner erkläre, daß die Offerte der Handels- und Schifffahrtsfreiheit wie der Errichtung einer Küstenstation mit Kohleniederlage ihm nicht annehmbar und nicht genügend erscheine. (F. J.)  
Balkan-Halbinsel. Belgrad den 13. Okt. Der Truppenabmarsch aus dem Lager bei Niß in der Richtung von Pirot begann. Andere stehen abmarschbereit. Zwischen Serbien und Griechenland soll ein Vertrag zum Zweck gemeinsamen Vorgehens abgeschlossen sein. Eine Kollektivnote der Mächte wird Serbien und Griechenland zur Abweisung auffordern. Die Note ist angeblich bereits von Desterreich unterzeichnet. Es verlautet, daß heute eine türkische Garnison in Salonichi und Sofia einrückt. Die Regierung ist besorgt wegen des Flüchtens der Grenzbevölkerung nach Sofia.

Nachrichten zufolge soll zwischen den unabhängigen Albanen und dem Befehlshaber der türkischen Truppen ein Ausgleich stattgefunden haben. Die albanischen Truppenabteilungen bewachen das nach Serbien zu gelegene Defile. Wassil Pascha steht mit 12 Labors und 4 Batterien stark verhängt bei Prischina.  
Griechenland. Athen den 12. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht einen kön. Mobilmachungsbeehl behufs Vervollständigung des Effectivstandes des Armees. Die Soldaten, welche ihre Dienstzeit jetzt beendigen, werden bei den Truppen behalten. 3 andere Klassen der Reserve sind einberufen, so daß im Ganzen 5 Klassen in 8 Tagen zur Armee stoßen werden.

Türkei. Der „Newyorker Herald“ läßt sich melden, daß die Türkei fieberhafte Rüstungen betreibt; 126 000 Mann seien bereits vollständig ausgerüstet. Die Pforte überreichte gestern den Mächten eine Note, daß, wenn dieselben keine Garantien gegen serbisch-griechische Angriffe übernehmen wollten, die Pforte sofort mit Waffengewalt einschreiten werde.  
Aus Wien, 13. Okt. Die türkische Regierung verbot die Getreide-Ausfuhr. — Der griechische Gesandte zeigte der Pforte an, daß,



wenn der status quo in Rumelien nicht hergestellt würde, so werden die Griechen in Macedonien einrücken. (F. Z.).

**Amerika.**

**New-York** den 10. Okt. Die Sprengung des Felsen in der Hellgate-Einfahrt zum Hafen ist heute Vormittag 11 Uhr erfolgt. Das Dynamit wurde von der Küste von Longisland aus durch elektrische Drahtleitung entzündet. Die Sprengung scheint vollständig gelungen zu sein. Die Explosion wurde an den Ufern nur wahrgenommen, dagegen die Erschütterung überall in New-York und in einer Entfernung von mehreren Meilen empfunden. Im Augenblicke der Explosion war das Wasser sehr bewegt und eine ungeheure Menge Wasser mit Steinen und Holz wurde 150 bis 200 Fuß hoch geschleudert. Irdenweller Schalen wurde nicht angerichtet. Die Ufer waren von Schaustiften dicht besetzt. (Aus einer früheren Notiz bemerken wir zu dieser Sprengung, daß solche seit Jahren vorbereitet wurde und 300000 Pfd. Dynamit in Felsen getriebene Stollen gelegt wurden.)

**Wie der Wald verschwand.**

Eine gewöhnliche Geschichte von Süd-Tirol. Von Hans Hopfen. (Fortsetzung.)

Rajetan Parbatscher trante seinen Ohren kaum. Er war an die Lohbeerhebungen seiner Rehräder so gewöhnt worden, daß er nur an bösen Willen und nichtswürdige Frechheit dachte, wenn ihm jetzt einer das helle Gegenteil des bisher Gehörten zu verkünden gab. Zudem hatte er aus dem Wirtshaus weber gelassenes Gemüt, noch gestärktes Begriffsvermögen heimgebracht und der jähre Schreck, zu dem er sich freiwillig noch nicht laut bekannte, hatte ihn nur zur Hälfte ermüdet. Er schloß die Augen vor seinem Mißgeschick fest zu und meinte es aus der Welt leugnen zu können.

Er schrie: eine Vermehrung gab es zu dieser Jahreszeit nicht. Von Vermehrung zu reden, wäre offenbar Unfian oder schamlose Bosheit. Der Ehrstich ethischen Erdreichs habe mit dem Holzschlag im Walde gar keinen Zusammenhang. Wäre das Holzlegen gefährlich gewesen, so hätte die Gemeinde nicht ihr Gutachten und die Bezirkshauptmannschaft nicht ihre Erlaubnis dazu gegeben. Da sei alles mit rechten Dingen zugegangen. Der Bannwald sei unverletzt geblieben. Vorderhand gestatte der Nebel noch gar keinen Fernblick, um zu erfahren, woher die Verwüstung abgerückt sei.

Und kurzum, der Pfannenstielbauer stand nach wie vor in seiner eigenen Meinung hoch-erhaben und unantastbar da.

Cepl fuhr zwar eifrig fort, jeden seiner Einwände zu widerlegen; dadurch kam aber nicht nur der Angefochtene, sondern auch der Anfechtende selber in solche Hitze, daß ein heftiger Zank entstand und daß sich beide nicht mehr über das geschehene Unglück entsetzten, sondern der Cepl sich über den Pfannenstielbauern und dieser sich über jenen ärgerte und jeder von beiden dem anderen Dinge sagte, die dieser lieber nicht gehört hätte.

Rajetan Parbatscher hieß endlich den widerhaarigen Knecht auf der Stelle sich zum Teufel scheren. Und jener verlegte darauf in gleichem Tone, daß der Bauer sich so überflüssige Befehle sparen könne, bieweil er bereits sein Bündel aus eigenem Antriebe geschnürt habe, denn es sei seine Ehre dabei, auf einem heruntergekommenen Hofe zu dienen.

„Also pod' dich!“  
„Gern! Und Gott befohlen!“  
„Amen und Punktum!“

So waren sie denn geschiedene Leute.

Die arme Moibl hatte sich am Verdrub und Zank der beiden Männer nicht beteiligt. Sie hatte während des langen Wortwechsels auf ihrem Stuhl und deckte die strömenden Augen mit beiden Händen.

Sie schaute nach Bauernart in dieser Stunde zu deutlich, was sie selbst bei dem Ruin ihres Hauses verlor, und sah, nachdem sie sich lange hatte verkleiden lassen, jetzt mit weiblichem Jutrikte so grausam klar in die wirkliche Lage der Dinge, daß die klugen oder hitzigen Worte, die

jene beiden Mannsbilder da von sich gaben, sie weber befähigten, noch beängstigen konnten. So hörte sie denn auch gar nicht hin. Was hätte's ihr auch geöhnt!

Sie wußte: das Elend war nun einmal da, nun galt's nur eben, es zu tragen, ohne das Kreuz dabei zu brechen.

Helsen konnte nur einer. Der gute Gott im Himmel. Und auch von des Höchsten Hilfe erwartete und erbetete sie kein Wunder, sondern nur die Gnade, daß er ihr das Herz stärken möge, damit sie unter all dem Uebel nicht zu Grunde ginge und das Verhängnis überdauere.

Ihr Weinen war ein brünstiges Gebet. Was kummerte sie dabei, wie die Menschen redeten. Nur als der Muer-Cepl vom „heruntergekommenen Hofe“ sprach, schlug ihr das Wort mitten durch Schluchzen und Stoßflutzen ans Herz mit Gewalt der Wahrheit und verursachte, daß ihre Thränen noch reichlicher flossen.

Sie fühlte: ja, so ist's und so heißt's: Heruntergekommen! Und das war gar so kläglich.

Joseph, der im Zorne ging, hätte dem lieben Mädchen wohl noch gern ein gutes Wort zum Abschied geben mögen. Aber die Erregung des Stretles ließ es nicht zu. Er sah nur noch einmal festen Blicks nach ihr hin, wie er die Faust um die Hüftlinie presste. Sie, die mit verbältem Angesichte auf ihrem Schemel kauerte, sah seiner Blick nicht. Nur als er die Thür krachend hinter sich ins Schloß warf, zuckte sie zusammen und schluchzte laut auf.

Es geschah aber nicht des Mannes wegen, der da von ihr schied, sondern unbewußt und wider Willen. Sie war so in ihren Schmerz verloren, daß sie, im Augenblicke gefragt, vielleicht gar nicht bestimmt hätte sagen können, wer jetzt über die Schwelle gegangen war.

Sie wußte wohl sonst, daß ihr der arme Teufel von Herzen gut war, und mehr sogar als sie für nötig und vernünftig hielt. Aber daran dachte sie jetzt nicht einmal. Daß er Abschied genommen, legte ihrem Schmerz noch nichts zu. Der Zeiger dieser Stunde wies auf Liebe nicht.

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

**Einbau.** Dahier ist am 3. Okt. zwischen 3 und 4 Uhr ein Postbote auf rätselhafter Weise entwendet worden. Derselbe hatte neben gewöhnlichen Briefen und Musterendungen viele eingeschriebene und Geldbriefe enthalten.

**Ein gewaltiger Stör** von 13 1/2 Zentner Gewicht ist kürzlich bei Dichtopol in der Wolga gefangen worden. Der Fisch hat ungefähr 2 1/2 Ztr. Rogen, der zu 3 M. pro Pfund Kaviar gerechnet, 800 M. ergibt. Für das Fleisch können nach dem jetzigen Preise von 72 M. pro Zentner etwa 640 M. eingenommen werden, so daß der Gesamtwert dieses Kolosses ziemlich 1500 Mark beträgt.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Landesproduktendörfe.**

Stuttgart den 12. Okt. Auf dem Getreidemarkt ist auch in dieser Woche keine Minderung eingetreten, die feste Stimmung dauert fort und hat sich zu Ende der Woche sogar noch verschärft, so daß auf den meisten Plätzen etwas höhere Preise notiert werden. Wenn wir nur einen allmächtigen Ausschlag zu verzeichnen haben, so dürfte dies ein Beweis einer gesunden Geschäftslage sein, welcher mehr Dauer zu versprechen ist, als wenn reichere Sprünge nach aufwärts stattfinden würden. Das unfreundliche Regenwetter dauert fort und nötigt uns zu vorzeitiger Weinlese, weil die Weintrauben stark zu faulen beginnen. Das Waizengeschäft ging auch auf heutiger Börse sehr schleppend, weil es den Müllern bis jetzt nicht gelungen ist, Mehlpreise zu erlangen, welche mit den erhöhten Waizenspreisen in Parität stehen. Doch ist das umgesetzte Quantum nicht unbedeutend.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 70 Pf., dto. russ. 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 80 Pf., 50 Pf. bis 19 M. 45 Pf., Kernen 19 M. 20 Pf., bis 19 M. 50 Pf., Gerste, bayer. 17 M. 50 Pf., Hafer 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 75 Pf.

**Weinpreise.**

**Grasbotwar** den 13. Okt. Gemischtes Gewächs Käufe zu 50, 60, 65 M. pro 3 Hekt. Lese in vollem Gange. Käufer freundlichst eingeladen.

**Reifen** den 13. Okt. Lese gestern begonnen. Heute einige Reste verkauft, doch ohne festen Preis. Sonst noch alles still.

**Oberstfeld** den 12. Okt. Die Lese begann am Dienstag. Noch kein fester Preis gemacht. Qualität sehr gut in schwarzem Gewächs, weißes wird sorgfältig ausgelesen. Preisbesprechung: 50 — 60 M.

**Löwenstein mit Reifsch** den 13. Okt. Lese in vollem Gange. Käufe von 50 M. an pro Hekt. Großer Vorrat. Qualität recht gut. Käufer freundlichst eingeladen.

**Muenstein mit Helsenberg**, 11. Okt. Lese beginnt morgen. Gesamtsergeant ca. 3500 Hekt. Qualität recht gut. Einige Käufe zu 75 M. pro 3 Hekt. roten und einige Käufe gemischten Gewächses zum Mittelpreis. Käufer sind freundlich eingeladen.

**Höpfheim** den 10. Okt. Lese in vollem Gange. Ein Kauf zu 40 M. pro 3 Hekt. Qualität gut. Großer Vorrat.

**Affaltrach** den 12. Oktober. Gewicht: weißer Kiebling 84, 85, 90, gemischt 76, 78 nach Mollentopf. Käufe zu 50 und 54 M. für gemischt, zu 75 M. für Früh-Notgewächs pro 3 Hektoliter. Lese des roten Gewächses heute begonnen. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen, da noch ziemlich viel Vorrat.

**Willshach** den 12. Oktober. Lese in vollem Gange, nachdem schon in voriger Woche das frühreife weiße Gewächs teilweise vorgelesen und schadhafte ausgelesen wurde. Preise für weißes und gemischtes Gewächs pro 3 Hektoliter: 45, 50 56 und 63 Mark. Käufer erwünscht.

**Marbach** den 12. Oktober. Gestern und heute mehrere Käufe zu 60 bis 65 M. pro 3 Hektoliter.

**Reihingen a. N.** den 12. Oktbr. Ein Kauf Hohener Bergwein Ausstich, noch am Stod, 90 M. Käufer erwünscht.

**Grosingersheim.** Lese beendet. Feil ca. 1500 Hekt. Käufe zu 56—65 M. pro 3 Hekt.

**Flein** den 12. Oktbr. Die Lese hat nun allgemein begonnen und sind Käufe von Rotwein zu 24—27 M., Weißwein von 20—24 Mark pro Hekt. abgeschlossen worden. Gewicht nach Dechle 70—90 Grad.

**Winnenden** den 12. Oktbr. Lese im Gange. Käufe wurden abgeschlossen von 46—75 Mark pro 3 Hekt. Quantität schlägt vor. Qualität gut. Verkauf geht ordentlich.

**Waiblingen**, 12. Okt. Lese beendet. Verkauf gut, von 50 M. an. In Korb 1/3 verkauft. Von 60 M. aufwärts für 3 Hektol.

**Neustadt, O. A. Waiblingen**, 12. Okt. Lese beendet. Mehrerer Verkauf von 50—70 M. pro 3 Hekt. Käufer erwünscht.

**Grunbach**, 12. Okt. Weitere Käufe zu 58, 60 bis 65 M.

**Reutelsbach**, 12. Okt. Verkauf heute lebhaft zu Preisen von 66—76 M. pro 3 Hekt. Vorrat noch 1800 Hektol. Qualität gut, Käufer freundlich eingeladen.

**Aus dem Kogerthale**, 11. Okt. Es wurden schon mehrfach Käufe in neuem Wein abgeschlossen, anfangs zum Preis von 50 M. pr. 3 Hektol., aber auch schon zu 44, 46 u. 48 M. Bei dem abauernden Regenwetter und der dadurch beeinträchtigten Qualität dürften die Preise noch niedriger gehen.

**Obst- und Kartoffel-Preise.**

Stuttgart den 13. Oktbr. Wilhelmplatz: 12000 Säcke Mostobst zu 5 M. — Pf. bis 5 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Heilbronn den 13. Okt. Kepsel M. 5.— bis 0.—, Birnen M. 3.30 bis 3.70, Kartoffeln, gelbe 1.30 Wurkartoßel M. 1.80 — 2. pr. Ztr.

**Frankfurter Goldkurs** vom 13. Oktbr.

20 Frankenstücke	16 12—16
Dukaten	9 55—60
Dollars in Gold	4 16—19
Österreichische Sovereigns	20 26—30
Russische Imperials	16 68—72

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 124.

Samstag den 17. Oktober 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Backnang.**

**Submission auf Lieferung v. Möbeln.**

Zu weiterer Ausstattung des Bezirkskrankenhauses sollen angeschafft werden:

- 6 Bettladen neuerer Konstruktion (nach Muster) im Anschlag von 72 M.
- 3 Tischle " " " 30 M.
- 2 Nachtschle " " " 15 M.
- 6 Kleiderrechen " " " 48 M.

Lieferungs-Offerte mit genauester Preisangabe sind mit der Aufschrift: „Möbellieferung“ spätestens bis

**Mittwoch den 21. Oktober, abends 5 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen. Die Voranschläge, Zeichnungen und Lieferungs-Bedingungen sind auf der diesseitigen Kanzlei aufgelegt. Den 16. Oktober 1885.

**Oberamtspflege:**

Gann.

**Backnang.**

**Lehter Verkauf eines Landes.**

Kaufmann Weismann verkauft am Samstag den 17. d. M., vormittags 11 Uhr, 3 a 94 qm Land in der obern Au zum letztenmale auf hies. Rathause. Den 12. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

**Backnang.**

**Verkauf eines Rotgerbereianwesens.**

Karl Weber, Rotgerber bringt am Mittwoch den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, fein Rotgerbereianwesen im Biegel auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung. Den 12. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

**Backnang.**

**Lehter Verkauf eines Wohnhauses.**

Immanuel Strauß, Rotgerber bringt am Mittwoch den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, sein Rotgerbereianwesen im Biegel auf hiesigem Rathause letztmals zur Versteigerung. Den 15. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

**Backnang.**

**Stelle-Gesuch.**

Als Untertnecht (Viehfüterer) oder zu sonstiger Beschäftigung wird für einen 44 Jahre alten, etwas kränklichen Mann ein Unterkommen gesucht. Näheres wird noch eine kleine Entschädigung für Kleideranschaffung gewährt. Näheres bei der Oberamtspflege. Den 15. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

**Backnang.**

**Remise-Verkauf.**

Eine Remise am Erbstetter Bahübergang, 7 m lang, 4,2 m breit, 3,25 m Stockhöhe aus Fachwerk mit Ziegeldach wird auf den Abbruch verkauft. Offerte wollen bis zum 20. Oktober in der Bahnhofs-Restauration abgegeben werden.

**Backnang.**

**Wittens-Karten**

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

**Bitte an Kinderfreunde!**

Unsere Kleinkinderschule hat Mangel an geeigneten Spielsachen. Kinderfreunde, denen solche im eigenen Haus entbehrlieh geworden sind, werden gebeten, dieselben unserer Kinderschule zuzuwenden (zu Händen der Kinderlehrerin Frau Gerstner). Backnang den 15. Okt. 1885. Helfer Stahlecker.

**Backnang.**

**Sämtliche Neuheiten**

**Damenmänteln, Paletots, Jacken & Regenmänteln** empfiehlt bei großer Auswahl und billigt gestellten Preisen Louis Vogt.

**Wagner Beck, Backnang**

empfehlte in reicher Auswahl **Damentoffer & Körbe in modernen Farben** Arbeitskörbe, Staubkörbe, Kinderkörbchen Zweideckelkörbe, gewöhnl. Armkörbe, edige u. ovale Waschkörbe in jeder Größe, grane Zainen, Blumentische, Puppen- & Kinderwagen.

**Backnang.**



**Schuhwaren**

in feinen und schweren Sorten, für Stadt und Land passend, empfehle zu bestimmten billigen Preisen.

Gustav Stelzer.

**Fournierhandlung.**

Durch äußerst vorteilhafte Einkäufe habe ich mein Lager in allen Arten in- und ausländischen Fournieren bedeutend vergrößert und bin dadurch in der Lage, den an mich gestellten Anforderungen in der reellsten und promptesten Weise zu genügen.

Hochachtungsvoll G. Entsch Nachf. A. Lohrmann, Stuttgart, Hauptstätterstr. 37.

**Auswanderer**

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen. Der concess. Agent: Karl Weismann. Backnang.